
Begrüßung

Wenn's alte Jahr erfolgreich war, dann freue dich aufs Neue. Und war es schlecht - ja dann erst recht.

Das hat offenbar Albert Einstein gesagt, und diesem Rat des großen Physikers möchten wir natürlich gerne folgen.

Zum Beginn möchte ich einen kurzen Rückblick auf das Jahr 2023 geben. Und die Frage, ob das ein gutes oder schlechtes Jahr war, finde ich nicht leicht zu beantworten.

Es hat Belastungen mit sich gebracht.

Wir halten die Menschen in den vielen Hochwassergebieten in unseren Gedanken und bedauern es, dass sie die Gefahren des Klimawandels am eigenen Leib spüren mussten und müssen.

Entsetzlich sind die Kriege, die uns im Jahr 2023 erschüttert haben.

Leider gibt es immer Konflikte auf der Welt, ich will anderes nicht ausblenden. Aber am präsentesten sind uns wohl der fortgesetzte Krieg Russlands gegen die Ukraine.

Und der Krieg im Nahen Osten, zunächst mit dem Überfall der Hamas auf Israel, der so vielen Menschen unendlich viel Leid bringt.

Beides insbesondere auch Auseinandersetzungen, bei denen auf Zivilisten keine Rücksicht genommen wird, nein bei denen die Angriffe auf Zivilisten zum System gehören.

Die zeigen, dass man es Menschen kaum verdenken kann, wenn sie in anderen Ländern Schutz suchen.

Zu den Belastungen auf lokaler Ebene gehörte sicherlich die Sperrung der Harbecke-Sporthalle und die daraus resultierenden Probleme für Schulsport und Vereine.

Die Stadt und insbesondere Obernbürgermeister Marc Buchholz haben ihre Zusage eingehalten, die Halle wieder freizugeben.

Das ist gut. So konnte unsere Sportjugend im September das bekannte Spiel- und Sportfest mit der Turnerschaft Saarn welches normalerweise im Januar stattfindet, mit fast 200 Teilnehmenden durchführen.

Aber schade ist, dass es überhaupt nötig war, sie Zweck zu entfremden.

Der MSB als Dachverband der Sportvereine in Mülheim an der Ruhr betrachtet die Dinge vornehmlich aus der lokalen und sportlichen Perspektive.

Das ist logisch.

Aber das vergangene Jahr hat uns wieder gezeigt, wie sich die großen Zusammenhänge, die Bundes- und sogar die Weltpolitik, vor Ort konkret auswirken.

Und ich finde es bedauerlich, dass die Politik vielerorts darauf so gut wie keine Antwort gefunden hat.

Verwaltung und Politik hier in Mülheim meine ich damit ausdrücklich nicht.

Sie haben den Mut gefunden, die Dinge anzupacken und Lösungen zu finden.

So etwas ist sehr wichtig.

Wenn Belastungen steigen und die Menschen im Land verunsichert sind, dann müssen Probleme klar benannt werden.

Sie müssen auch angepackt werden.

Wenn das nicht geschieht, dann nützt es der AfD und all jenen, die nichts besser, aber vieles kaputt machen würden.

Aber ich glaube, dass es richtig ist, wenn wir in unserer Stadt nachhaltige Lösungen suchen.

Damit die Menschen sehen, dass die Politik sich Gedanken macht.

Dass es einen Plan gibt.

Dass man weiß, wie man Herausforderungen lösen will.

Die mehr als 130 Wohnungen, die die Stadt jetzt zusammen mit der Mülheimer Wohnungsbaugenossenschaft errichten will, sind so eine Lösung.

Oder jedenfalls eine Entlastung.

Ich verrate natürlich kein Geheimnis, wenn ich sage, dass ich auch Vorstandsvorsitzender der MWB bin.

Aber ich hoffe, nein, ich bin mir sicher, dass ich das Gleiche sagen würde, wenn die Kollegen von der SWB dieses Projekt verwirklichen würden. So ist es aber schöner...

Zu den guten Dingen, die wir im vergangenen Jahr erreicht haben, gehört sicherlich die Inanspruchnahme der EU-Fördermittel für Digitalisierung.

Gut 500.000 Euro sind so zusätzlich an den Sport in Mülheim an der Ruhr gegangen.

Die EU-Bürokratie hat da zahlreiche Anforderungen an uns gehabt.

Ich danke unserer Geschäftsführerin Nicole Nussbicker und ihrem Team herzlich. Sie haben das möglich gemacht und viel Arbeit in dieses Projekt gesteckt.

Und viel Geld nach Mülheim an der Ruhr geholt.

Sportvereine leben davon, dass man ihnen vertraut.

Sie brauchen eine starke Jugendarbeit, neue Generationen von Übungsleitenden und Ehrenamtlichen.

Und vor allem geht es natürlich darum, Kinder und Jugendliche zu schützen.

Es kann kaum etwas Schlimmeres geben, als wenn das Vertrauen in eine sichere Umgebung zerstört wird.

Missbrauch und Gewalt führen zu Narben, die nie heilen.

Darum ist es gut, dass wir uns auf den Weg machen, die Prävention sexueller und interpersoneller Gewalt zu enttabuisieren und eine Kultur des Hinsehens zu schaffen.

Ich weiß, dass Vereine schon vorher sensibilisiert waren, dass schon vorher viel getan wurde.

Dennoch ist gerade die Entwicklung eines Schutzkonzeptes wichtig. Denn jeder Verein ist anders aufgestellt und weist andere Risiken auf.

Falls Probleme auftauchen, dann wollen wir sie früh erkennen und handlungsfähig bleiben.

Wir wollen die uns anvertrauten Menschen schützen, wir wollen transparent handeln.

Wir sind eure Ansprechpersonen. Für eine allgemeine Beratung, wie die Prävention verankert und abgesichert werden sollte, beraten wir unsere Mitgliedsvereine, dafür haben wir uns qualifiziert.

Wir begleiten Euch auf diesem Weg.

Wir hoffen alle, dass es nie zu konkreten Fällen kommen wird.

Aber die Erfahrung lehrt anderes.

In solchen konkreten Fällen wollen wir nicht die Augen davor verschließen, dass auch wir Bestandteil des Mülheimer Sports sind.

In diesem Bewusstsein haben wir ein Netzwerk von Kooperationspartner*innen geschaffen.

Die fachliche Expertise von außen ist im Interventionsprozess gesichert.

Darum: Bei konkreten Fällen, welcher Art die auch immer sein mögen, stellen wir den Kontakt zur Fachberatungsstelle der AWO her, mit der wir vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Damit Befangenheit ausgeschlossen ist und wir uns alle – Vereine wie auch Betroffene – fair behandelt wissen können.

Und vor allem den Opfern sach- und fachgerecht geholfen wird.

Lasst uns uns gemeinsam auf den Weg machen, damit Täter und Täterinnen in den Mülheimer Sportvereinen keine Chance haben.

Ein weiteres Thema, das uns im vergangenen Jahr beschäftigt hat und auch zukünftig beschäftigen wird, ist die beleuchtete Laufstrecke in den Ruhrauen.

Wir wissen alle, wie es um die Finanzen der Stadt bestellt ist.

Aber für die Bürger*innen der Stadt wird sie ein großer Gewinn sein.

Und viele Vereine werden dann nicht mehr nach Duisburg oder, jetzt ganz neu, Oberhausen ausweichen müssen.

Es hat gedauert, aber wir sind jetzt auf einem guten Weg, und wir hoffen, dass die Beleuchtung kommen wird.

In diesem Jahr werden die planerischen Weichen gestellt:

Die Stadt hat den Planungsauftrag nun erteilt, das begrüße ich sehr.

Wenn im Jahr 2027 die IGA in unsere Region kommt, wird die Beleuchtung da sein.

Manche haben befürchtet, dass wir vor einer Entweder-Oder-Entscheidung stehen werden.

Tierschutz oder Laufstrecke.

Zum Glück haben wir gelernt, dass dem nicht so ist.

Die technischen Möglichkeiten haben sich verbessert.

Fledermäuse und Beleuchtung, das schließt sich nicht mehr aus.

Und das freut mich im Besonderen.

Der Check zur sportmotorischen Testung in Mülheimer Grundschulen ist ein Erfolgsmodell.

Nun hat er endlich eine eigene Finanzierung.

Wir bedauern natürlich, dass die Summe von 50.000 Euro auf 25.000 Euro eingedampft wurde.

Wir können die Gründe aber nachvollziehen.

Wichtiger: Es ist schön, dass CDU, Grüne und SPD die Finanzierung durch einen gemeinsamen Antrag ermöglicht haben. Herzlichen Dank für die Unterstützung! Namentlich bei Werner Oesterwind und Timo Spohrs, den Mitinitiatoren des Antrages.

Denn bei dem, was wir anbieten, geht es nicht um reines Freizeitvergnügen. Es geht um Gesundheit, gesellschaftlichen Zusammenhalt und sozialen Kitt. Der LSB NRW engagiert sich nach Kräften dafür, dass die Landesregierung das erkennt.

Obwohl das natürlich eigentlich keine Neuigkeit für die Landespolitik sein sollte.

Was wird uns nun das neue Jahr bringen?

Neben dem bereits zuvor gesagten sind weitere Aufgaben zu erledigen.

Wir müssen in diesem Jahr das Programm Moderne Sportstätten I und II beginnend im Jahr 2020 mit allen beteiligten Vereinen abschließen.

Wir werden unseren Fokus auch weiterhin darauflegen, die Vereine auch bei der Suche nach Übungsleitenden und deren Qualifizierungen zu unterstützen. Und wir wollen die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem LSB und seinem Präsidenten weiterführen. Hier steht demnächst die Mitgliederversammlung an mit wichtigen Änderungen im Präsidium, allerdings nicht beim Präsidenten Stefan Klett, von dem ich Sie herzlich Grüßen soll. Er ist heute Abend, wie viel andere auch, bei der Eröffnung der Handball Europameisterschaft in Düsseldorf.

Zusammenarbeit ist das letzte Thema meiner Ansprache. Unsere Fußball-Stadtmeisterschaft war wieder eine tolle Veranstaltung und hat gezeigt, wieviel Zugkraft unsere Vereine gemeinsam entwickeln. Herzlichen Dank an Peter Hein und den Mülheimer Fußball. Glückwunsch an den VfB Speldorf für den Titel und Rot Weiß Mülheim für den Einzug in Finale.

Aber jeder Sport – selbst solche, die keine Teamsports sind – lebt vom Miteinander. Alleine geht gar nichts.

Darum bedanke ich mich herzlich beim MSS für die gute Zusammenarbeit. Dank an David Längen und Tina Ellerwald!

Aber auch und besonders bei allen hier Anwesenden.

Bei unseren Vereinen, unseren Partnern und unseren Freunden, sowie die städtischen Mitarbeiter*innen insbesondere vom MSS und auch bei unseren Sponsoren.

Wir können noch nicht wissen, wie 2024 werden wird. Aber wir freuen uns, ganz im Sinn des alten Albert, darauf, das Jahr mit Schwung und gemeinsam mit Ihnen anzupacken.

Liebe Tina, jetzt hast du das Wort.